

Lösungswege ausgezeichnet

Bildung Der Freundeskreis St. Loreto hat die 14 besten Facharbeiten von Studierenden bei einem Ehrungsabend präsentiert und mit Preisen belohnt.

Schwäbisch Gmünd.

Mit Neuntklässlern ein größeres Bewusstsein für sexualisierte Sprache entwickeln. Oder: Der pädagogische Umgang mit kulturellen Unterschieden und religiöser Vielfalt in einer Kita. Oder: Die Eingewöhnung im U3-Bereich. Oder: Die Förderung eines Menschen mit schwerer Aphasie am Arbeitsplatz. All das sind gewiss keine leichten Aufgaben für pädagogische Fachkräfte der sozialen Berufe von St. Loreto.

Wie man sie meistern kann, wurde bei der jährlichen Prämierung von besonders gelungenen Facharbeiten von Studierenden durch den Freundeskreis St. Loreto deutlich. Die Vorsitzende des Freundeskreises, Irmtraut Merhof, konnte neben den Preisträgerinnen und Preisträgern, zahlreiche Gäste begrüßen. Angehörige, Mentorinnen, Lehrkräfte, die Jurymitglieder sowie drei Ausbildungsklassen der sozialen Berufe waren dabei.

Die Geschäftsführerin von St. Loreto, Melanie Mangold, hob hervor, dass die alljährliche Prämierung durch den Freundeskreis eine Auszeichnung mit hohem Wert für die Ausbildung in sozialen und sozialpädagogischen des Institutes darstellt. Sie



Die von der Jury des Freundeskreises St. Loreto geehrten Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren Urkunden.

Foto: privat

dankte dem Vorstand und besonders den Jurymitgliedern aus der Praxis für ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit.

Insgesamt wurden von der Jury 14 Preisträger aus den Fachschulen für Sozialpädagogik in Gmünd, Ellwangen/Aalen und Ludwigsburg, sowie der Fachschulen Jugend- und Heimerziehung und Heilerziehungspflege ausgezeichnet. Nach der Ehrung der dritten und zweiten Plätze präsentierten die ersten Preisträger der einzelnen Schulen vor dem interessierten Publikum die wichtigsten Kernbotschaften

ihrer Facharbeit.

Bianca Wolz stellte am Thema „F**** dich doch selbst!“ die Problematik der sexualisierten Sprache von Schüler*innen dar. Sie zeigte die Aufarbeitung in einer 9. Klasse durch gezielten Projekt - Unterricht. Die alltägliche Verwendung verbaler Attacken mit sexualisiertem Inhalt und dessen Wirkung auf den einzelnen Menschen, stellt in Schule und Freizeitbereichen eine große Herausforderung für pädagogische Fachkräfte und Eltern dar. Bianca Wolz machte deutlich, dass es pädagogisch sehr wichtig sei,

sich mit der Thematik umfassender und konkreter zu beschäftigen, um Kinder und Jugendliche in ihrer Kommunikation zu verstehen.

Eva Boden hat sich damit auseinandergesetzt, welche Herausforderung kulturelle Unterschiede und religiöse Vielfalt in der Tagesgestaltung einer katholischen Kita bedeuten. Sie stellte praktische Beispiele zur Umsetzung vor. Dabei machte sie deutlich, dass es nicht vordergründig um Anpassung, sondern um gegenseitiges Kennenlernen, Toleranz und Akzeptanz gehe.

Julie Rosenberger beleuchtete in ihrer Arbeit die Rolle der pädagogischen Fachkraft in der Eingewöhnungsphase der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesstätten. Am Beispiel der Umsetzung des Berliner Modells in einer Kita erläuterte sie, was zum Gelingen einer positiven Eingewöhnung für Kind, Eltern und Erzieherin wichtig ist.

Arturo Briñez Rincón befasste sich in seiner Arbeit mit der Förderung eines erwachsenen Menschen mit schwerer Aphasie an seinem Arbeitsplatz in einer geschützten Einrichtung. Aphasie bezeichnet eine durch Krankheit erworbene Sprachstörung.

Für die musikalische Umrahmung der Feier erhielt Julian Gehring begeisterten Applaus.